

Professionelle Sicherheit

1. Sicherheit von außen durch Experten-Netzwerke

Bindung und Autonomie – Grundeinstellung

- Frühe Hilfen brauchen ein Netzwerk von Experten und die gegenseitige Achtung der Experten untereinander.
- Die Mutter und der Vater sind Experten für ihr eigenes Leben.
- Das **Kind ist Experte für die Nähe-Distanz-Regulation**. Deshalb lernen Eltern leicht und gern über Angebote, wo das Baby/Kleinkind mit seinen Fähigkeiten im Mittelpunkt steht und sie sich nicht selbst beobachtet fühlen. Kommt die Mutter in Kontakt mit sich selbst, wird sie zur Expertin für ihr Baby.

Multiprofessionelle Experten-Netzwerke

- regional: Netzwerk für Frühe Hilfen für Eltern und Kind – Nachsorgeprojekt BKH Kufstein: <https://fruehehilfen.zoi-tirol.at/>
- Frühe Hilfen Tirol: <https://www.gesundinsleben.at>
Kinderschutz: <https://www.kinder-jugend.tirol/kinderschutz>
Kind.u.Jug.hilfe: <https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/kinder-jugendhilfe/>
Elternbildung Tirol: <https://www.elternbildung-tirol.at>
Netzwerk Stillen Tirol: <http://www.netzwerkstillentirol.at>
Plattform Kind und Familie Tirol, <https://www.kinderplattform.tsn.at>
- national: Frühe Hilfen Österreich: <https://www.fruehehilfen.at>
Kinderliga: <https://kinderjugendgesundheit.at>
- international: GAIMH (German speaking Association for Infant Mental Health), <https://www.gaimh.org>

Materialien zu Frühen Hilfen:

- Kostenloses E-Learning, angeboten von der Universität Ulm: Frühe Hilfen und frühe Interventionen im Kinderschutz, Anmeldung unter: <https://fruehehilfen-bw.de/login/index.php>
- <https://www.bzga.de/infomaterialien/fruehe-hilfen/kompakt/>
- Modul "Eltern-Kind-Interaktion begleiten" (für Familienhebammen): https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation_NZFH_Modul_7_Eltern_Kind_Interaktion_Begleiten.pdf
- Newsletter für Frühe-Hilfen-Arbeit über www.fruehehilfen.de oder www.fruehehilfen.at
- www.kinderliga.at, www.gaimh.de

Fragen zur Arbeit mit dem multiprofessionellen Helfernetzwerk:

- Wer hat das Problem?
- Wer trägt die Verantwortung für das Problem?
- Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

2. Selbstsicherheit durch innere Präsenz

Haltung: Hilfe zur Selbsthilfe

- *So wenig Hilfe wie möglich, so viel wie notwendig*
Das Subsidiaritätsprinzip (von lat. *subsidium* für Hilfe) ist ein politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Grundsatz, der die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten in Eigenverantwortung anstrebt.
- *Wir müssen viel wissen um wenig zu tun* (nach Willibald Pschyrembel, 1947) und *Eingreifen nach genauer Beobachtung und Einschätzung, Eingreifen sollte vor allem niemals Vorgehen sein* (nach Johann Lukas Boer, um 1800) - Definitionen für Hilfe von bekannten Geburtshelfern

Selbstkontakt:

- im Vorfeld für sich selbst sorgen, sich gut positionieren
- Zentrieren und Erden – den Körper spüren
- Wahrnehmung von Atmung und Herzschlag – Anker für sich selbst
- Tempo/Lautstärke-Unterschiede wahrnehmen, angleichen und verändern
- Nähe und Distanz wahrnehmen, verändern - guten inneren Abstand finden ohne Kontakt zu verlieren

Zurückhaltung in der Interaktion:

- die Umsetzung von Aktivierungen und spontane Reaktionen (Handlungsimpulse und "pädagogische" Impulse) warten lassen
- Zulassen eigener Stimmungen, Impulse, Gefühle, Identifikationen, Gedanken, Bewertungen
- Anerkennung von Resonanzphänomenen, Stimmungen und ansteckenden Gefühlen wie etwa: Boden unter den Füßen verlieren, keinen Halt finden, sich nicht zugehörig fühlen, nicht genügen, nicht respektiert sein, zu kurz kommen, Schuldgefühl
- Unterscheiden: zu wem gehört was?
- Perspektive der anderen *und* die eigene im Auge behalten: was möchte die Mutter/das Kind und was möchte *ich* als HelferIn erreichen?

Konkrete Fragen:

- Was ist mein Auftrag?
- Sind die Bedingungen so, dass ich ihn erfüllen kann?
- Wenn es nicht so ist: was kann *ich* daran ändern?